

Protokoll DV 1.2024/25

vom Mittwoch, dem 18. September 2024, 19.30 – 21.35 Uhr, Coop Tagungszentrum, Muttenz

von Roger von Wartburg

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmenzähler

Philipp Loretz heisst die Anwesenden willkommen. Speziell begrüßt werden der Revisor Ruedi Senn von der Centra Treuhandgesellschaft AG, LVB-Ehrenmitglied Gabriele Zückert, mehrere Landratsmitglieder (die gleichzeitig LVB-Mitglieder sind) sowie der Referent Prof. Dr. Lutz Jäncke.

Als Stimmenzähler werden Nicole Da Zanche und Philippe Peter in stiller Wahl gewählt.

Die Traktandenliste wird ohne Wortmeldungen genehmigt.

Statutarische Geschäfte

Stimmberechtigt sind die Delegierten.

2. Protokoll der DV/MV vom 13. September 2024

Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen genehmigt und dem Verfasser Roger von Wartburg verdankt. Die Anwesenden spenden Applaus.

3. Jahresrechnung 2023/24

Ph. Loretz übergibt das Wort an Madalena Pezzulla, die verspricht, sich kurz halten zu wollen. Die Delegierten hätten im Voraus einen ausführlichen Bericht zu den Finanzen erhalten, damit an der DV effizient vorgegangen werden könne.

Zur Bilanz erwähnt M. Pezzulla das neue, OR-konforme Layout, was einer besseren Übersicht und einer erleichterten Zusammenarbeit zwischen den beiden externen Treuhand-Partnern TRESO AG (Jahresabschluss) und Centra (Revision) dienen solle. So seien etwa die flüssigen Mittel nun zusammengefasst.

**LVB-Delegierte: total 106, anwesend 70
weitere anwesende Mitglieder ca. 60
Vorsitz: Philipp Loretz**

Traktanden:

1. Begrüssung, Übersicht, Stimmenzähler
2. Protokoll der DV/MV vom 13. März 2024
3. Jahresrechnung 2023/24
4. Budget 2024/25 inklusive Festlegung der Mitgliederbeiträge

Berufspolitische Geschäfte

5. «Lernen im Kontext der modernen digitalen Welt»
Referat von Prof. Dr. Lutz Jäncke
6. Verabschiedung von Mathias Kressig
aus dem Kantonalvorstand

Betreffend Aktive Rechnungsabgrenzung weist M. Pezzulla auf den – im Vergleich zum Vorjahr – deutlich höheren Betrag hin. Der LVB zieht ja auch für den Dachverband LCH Mitgliederbeiträge ein. Durch einen Software-Fehler waren die Beträge, die der LVB dem LCH überwiesen hatte, über mehrere Jahre höher gewesen als die effektiv eingezogenen Mitgliederbeiträge. In Zusammenarbeit mit der TRESO AG konnte der LVB eruieren und belegen, um wie viel zu hoch die überwiesenen Beträge ausgefallen waren. Nach der Einigung mit dem LCH fliessen rund 25'000 CHF zurück an den LVB.

Die Verbindlichkeiten des LVB sind deshalb höher, weil bis zum Geschäftsjahresabschluss am 30. Juni noch nicht alle Rechnungen eingegangen waren (etwa für die Lohnweiterverrechnung mit dem Kanton) und daher erst danach bezahlt werden konnten.

Hinsichtlich des langfristigen Darlehens, das der LVB vor neun Jahren aufgenommen hat, sind mittlerweile 90 % zurückbezahlt worden. In einem Jahr wird das gesamte Darlehen zurückbezahlt und dieser Posten entsprechend aus der Bilanz entfernt sein.



Beim Eigenkapital werden die bisherigen Posten «Kampfkasse» und «Rechtsschutzkasse» neu als Fonds bezeichnet, was ebenfalls der OR-konformen Anpassung geschuldet ist. Gemäss Statuten müssen diese beiden Fonds jeweils mit mindestens 100'000 CHF geäufnet sein und der Rest des Eigenkapitals wird als «Vereinsvermögen» tituliert.

In der Erfolgsrechnung fallen die höheren Erlöse durch Mitgliederbeiträge auf. Die beiden vor einem Jahr von der DV getroffenen Massnahmen (30 CHF Unkostenbeitrag pro pensioniertes Mitglied sowie einheitliche Rechtsschutz-Beiträge für alle Aktivmitglieder) haben also den gewünschten Effekt erzielt. Es solle jedoch auch erwähnt werden, dass, nicht unerwartet, ein Teil der pensionierten Mitglieder – rund 400 an der Zahl – diesen Schritt nicht mitgegangen, sondern ausgetreten ist.

Wie schon in den vergangenen Jahren beklagt M. Pezzulla eine schlechte Zahlungsmoral eines Teils der Mitglieder, die bis zu drei Mahnungen reaktionslos über sich ergehen lassen und danach persönlich kontaktiert werden müssen; die LVB-Geschäftsleitung (LVB-GL) hat in diesem Zusammenhang dutzende Mitglieder angerufen, oft mehrfach. Der digitale Versand der Rechnungen habe zudem zu zusätzlichen Problemen geführt.

Auf den gestiegenen Personalaufwand war im Bericht zuhanden der Delegierten ausführlich eingegangen worden. Die Stichworte lauten: Anpassung Arbeitsvertrag eines Geschäftsleitungsmitglieds (gesamtes LVB-Pensum neu über Lohnweiterverrechnung mit dem Kanton, d.h. inklusive PK-Beträge); gesprochener Teuerungsausgleich (Lohn der LVB-GL orientiert sich am kantonalen Lohnsystem); gestiegene Krankentaggeld-

versicherung (mittlerweile fast 30'000 CHF pro Jahr); erhöhtes Fallaufkommen im Bereich Beratung und Rechtshilfe (Bewältigung mehrheitlich ohne Zuzug externer juristischer Hilfe, auch ermöglicht durch temporäre Reduktion des Unterrichtspensums der Ressortleitung). M. Pezzulla zeigt sich etwas besorgt über den offensichtlich hohen Bedarf an Rechtshilfe von Mitgliedern in unserem Kanton und dankt Ressortleiterin Isabella Oser für ihren Einsatz, was die Anwesenden mit Applaus quittieren.

Ganz allgemein, so M. Pezzulla, sei es paradox, dass sich der LVB einerseits für gute Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen einsetze, die LVB-GL jedoch andererseits seit Jahren eine Kultur der unbezahlten Überzeit pflegen müsse. Allerdings sei angesichts der finanziellen Situation des Vereins ein Ausbau der Stellenprozente derzeit nicht realistisch.

Betreffend «Informatik und Lizenzen» sind die Kosten im letzten Geschäftsjahr etwas gesunken, jedoch sei hier temporär noch einmal mit einem Anstieg zu rechnen durch die aktuell laufende Migration der gesamten Datenbank zur neuen Software «Fairgate», was einmalige Kosten und Zusatzaufwände auslöse. Mittel- und langfristig rechne man hier aber mit tieferen Kosten durch die modernere und benutzerfreundlichere Software.

Die höher als budgetiert ausgefallenen Kosten im Bereich «Treuhand» lassen sich durch die Nachforschungen im Kontext der zuvor erläuterten zu hohen Beträge an den LCH begründen. Nach Abschluss dieser Thematik sollten sich diese Kosten wieder normalisieren.

Bei der Verbandszeitschrift «lvb inform» konnte das angestrebte Sparziel nur teilweise erreicht werden. Gerade der grossen medialen «Schulrevolutions-Kampagne» des VSLCH-Vorstandes im Frühling war der LVB im Verbund mit seinem Netzwerk entschieden und mit mehreren Artikeln entgegengetreten. Auch wenn dies die Kosten leicht erhöht hat, so zeigte sich einmal mehr die immense Bedeutung einer eigenen Zeitschrift. Für das neue Geschäftsjahr werde angestrebt, die Seitenzahl konsequent leicht tiefer zu halten, aber manchmal müsse man auf politische Aktualitäten einfach adäquat reagieren.

Beim periodenfremden Aufwand schliesslich wurden Altlasten beglichen aus der Zeit nach dem überraschenden Tod des damaligen LVB-Geschäftsführers Michael Weiss im Jahr 2020. Der langjährige Revisor Ruedi Senn hatte in jener Zeit zusätzliche Aufgaben im Auftrag des LVB übernommen. Auch diese Thematik konnte nun abgeschlossen werden.

Beim Blick auf den Jahresverlust von 41'394 CHF könne einerseits festgestellt werden, dass sich dieser Verlust um mehr als die Hälfte halbiert habe im Vergleich zum Vorjahr. Andererseits sei es nach wie vor ein Verlust, und kein geringer. Eine zentra-

le Botschaft laute: Der LVB brauche mehr Aktivmitglieder, die ihn finanziell tragen helfen. M. Pezzulla bittet die Anwesenden, eine Delegation der LVB-GL in die Konvente ihrer Schulen einzuladen, um sich präsentieren zu können. Zudem appelliert sie an die Delegierten, weiterhin fleissig Werbung zu betreiben in den Kollegien. Im Foyer lägen verschiedene Flyer bereit, die nach der DV mitgenommen werden könnten. Wenn jede(r) Anwesende zwei neue Aktivmitglieder anwerben könnte, würde dies dem LVB schon entscheidend helfen.

Es gibt keine Fragen oder Wortmeldungen seitens der Delegierten.

Die Jahresrechnung 2023/24 wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen genehmigt.

4. Budget 2024/25 inklusive Festlegung der Mitgliederbeiträge

M. Pezzulla sagt, das Budget für das neue Geschäftsjahr orientiere sich stark an der diesjährigen Erfolgsrechnung. Bei den Mitgliederbeiträgen plane man ein wenig optimistisch. Beim Personalaufwand sei ein kleiner «Puffer» integriert worden und für das Ressort «Beratung und Rechtshilfe» erfolge eine leichte Erhöhung des geplanten Pensums. Andere Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr habe sie bereits in der Präsentation zur Erfolgsrechnung erklärt. Allen Sparmassnahmen zum Trotz ist auch für das Geschäftsjahr 2024/25 ein Verlust von 16'500 CHF budgetiert.

M. Pezzulla betont, die Höhe der Mitgliederbeiträge müsse zum Thema werden. Obwohl im Zuge der Teuerung ringsum alles kostspieliger werde (von Lebensmitteln über Krankenkassenprämien bis zu Abonnements), seien die LVB-Mitgliederbeiträge seit über 15 Jahren nicht gestiegen. Die Teuerung, die der LVB selbst stark spüre, habe er bislang nicht an seine Mitglieder weitergegeben. Wenn es nicht gelinge, mehr Aktivmitglieder zu gewinnen, um die nach wie vor grossen Babyboomer-Jahrgänge, die in Pension gehen, mindestens zu

kompensieren, könne dies nicht auf unbestimmte Zeit so bleiben.

Für das Geschäftsjahr 2024/25 beantragt der Kantonalvorstand der DV, die Mitgliederbeiträge auf dem bisherigen Stand zu belassen. Allerdings soll an der DV vom 26. März 2025 die Thematik im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2025/26 erneut aufgegriffen und die Diskussion darüber weitergeführt werden. Bis dahin werde die LVB-GL mithilfe eines Zwischenabschlusses aufzeigen können, wie sich die Mitgliederzahlen, die damit verbundenen Erlöse, die Sparmassnahmen und weitere Entwicklungen ausgewirkt haben.

Es gibt keine Fragen oder Wortmeldungen seitens der Delegierten.

Das Budget 2024/25 inklusive Festlegung der Mitgliederbeiträge wird gemäss Antrag des Kantonalvorstands ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen genehmigt.

Berufspolitische Geschäfte

R. von Wartburg stellt den Referenten Prof. Dr. Lutz Jäncke vor, währenddem dieser sich am Rednerpult einrichtet. R. von Wartburg berichtet, L. Jäncke sei fasziniert vom menschlichen Hirn und beschäftige sich als Neurowissenschaftler und Psychologe seit Jahrzehnten damit. Spannend sei, dass Jäncke nicht nur die Individualität und Lernfähigkeit des Hirns begeistere, sondern für ihn auch die ungeheure Unvernunft des Menschen ein Fasinosum darstelle.

L. Jäncke studierte und arbeitete in Deutschland und den USA, bevor er nach einer weiteren Station in Magdeburg 2002 als Ordinarius für Neuropsychologie an die Universität Zürich berufen wurde. Seit 2022 ist er emeritiert, aber deswegen nicht weniger aktiv als davor. Heute er ist hauptsächlich tätig als wissenschaftlicher Gutachter, Publizist, Keynote Speaker und Referent an allen Arten von Anlässen, unter anderem mit dem Ziel, wissenschaftliche Erkenntnisse all-

tagstauglich und verständlich zu vermitteln und nutzbar zu machen.

R. von Wartburg streicht heraus, dass L. Jäncke nicht nur eine akademische Koryphäe sei, der zu dem einen Prozent der meistzitierten Wissenschaftler weltweit gehöre, sondern darüber hinaus auch noch äusserst beliebt sein müsse. Die Studierenden der ETH hätten ihm nämlich zweimal die «Golde-ne Eule» verliehen, einen Sympathie-preis für Dozierende. Eine sympathische Koryphäe – das sei nun wirklich nicht alltäglich. R. von Wartburg zeigt sich höchst erfreut darüber, L. Jäncke für den heutigen Abend gewonnen zu haben und heisst ihn unter dem Beifall des Publikums herzlich willkommen.

5. «Lernen im Kontext der modernen digitalen Welt» Referat von Prof. Dr. Lutz Jäncke

Hinweis: Da das lange Referat viele Anwesende begeisterte, hat der Protokollant es ausführlich transkribiert. Es ist als separater Artikel direkt hinter dem Protokoll abgedruckt.

6. Verabschiedung von Mathias Kressig aus dem Kantonalvorstand

Es tritt Ph. Loretz ans Rednerpult für das letzte Traktandum. Trotz der fortgeschrittenen Zeit sei es ihm ein Anliegen, sich herzlich bei M. Kressig zu bedanken, der vor drei Jahren in den Kantonalvorstand eingetreten war. Er habe ihn damals an der DV als Krimiautor angepriesen – wie passend für die Bildungspolitik! Denn um einen Kriminalfall zu lösen, müsse man genau hinsehen und akribisch rekonstruieren, was genau passiert sei. Dies brauche es auch in der Auseinandersetzung mit Bildungsthemen.

Ph. Loretz hat vier Bilder zusammengestellt, die er mit M. Kressig verbunden. Zuerst ein Sherlock Holmes-Zitat: «Was man sieht und was das, was

man sieht, bedeutet, können zwei sehr unterschiedliche Dinge sein.» Dies sei in der Bildungspolitik genau gleich. Bild 2 zeigt eine Schatztruhe. Als Autor sei M. Kressig natürlich wortgewandt. In der Gremienarbeit müsse man eloquent sein, schnell reagieren und im Anschluss präzise berichten können. Sei man in der Lage, dies auch noch mit einem gewissen Humor auszuschmücken, umso besser! Im Austausch mit M. Kressig habe er dessen Wortschatz und -witz immer geschätzt. Das dritte Bild zeigt eine Mischung aus Melone und Ananas, was Ph. Loretz als «Analone» oder «Melanas» bezeichnet. Auch das sei eine Realität der Gremienarbeit: Dass verschiedene Mitwirkende Unterschiedliches sähen, wenn sie dasselbe betrachteten. Und in solchen Situationen helfe nur der Humor, was zum letzten Bild, einem weiteren Zitat überleite: «Humor ist, wenn man trotzdem lacht.»

Er bedaure M. Kressigs Ausscheiden aus dem KV sehr, streicht Ph. Loretz heraus. Dennoch sei er überzeugt, auch in Zukunft, mit M. Kressig in neuer Funktion als Schulleitungsmittelglied, einen guten Austausch zu pflegen. Er zweifle nicht im Geringsten daran, dass der scheidende Kollege weiterhin die Bodenhaftung behalten werde und sich der Herausforderungen des Lehrberufs bewusst blei-

be – anders als manche Funktionäre, auf die man bei der Arbeit für den LVB leider immer wieder treffe.

M. Kressig bedankt sich bei Geschäftsleitung und Kantonalvorstand für die wertschätzende, wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit. Er nutze die Gelegenheit, Werbung zu machen im Hinblick auf die freien Sitze im Kantonalvorstand. Die Mitarbeit lohne sich! Man könne vieles bewegen, lerne zahlreiche spannende (und manchmal weniger spannende) Leute kennen und die Arbeit mache Spass. Er unterstützt den Aufruf an die Delegierten, weiterhin ganz viel LVB-Werbung in den Kollegien zu betreiben. Zu guter Letzt weist er noch auf Flyer hin, die seine Arbeit als Krimiautor betreffen und verschiedene Angebote beinhalten.

R. von Wartburg überreicht M. Kressig als Abschiedsgeschenk eine Bauchtasche von Bayer 04 Leverkusen, M. Kressigs Herzensverein, der letzten Sommer endlich zwei Titel feiern konnte. Das Publikum zeigt sich amüsiert.

Sodann schliesst Ph. Loretz die Veranstaltung und lädt unter dem Beifall der Anwesenden zum Apéro ein.

